

# Dachgepäckträger - geplante Obsoleszenz ... ohne mich!

**Beitrag von „Bitburger“ vom 15. April 2016 um 21:23**

Hallo miteinander,

mit dem Dachgepäckträger haben die Kollegen bei VW sich ja einige Mühe gegeben, das Ergebnis ist für meine Begriffe schon formal nicht so überzeugend wie man es bei dem Preis erwarten könnte. Für einen schnöden Gepäckträger ist das Teil ja nicht gerade günstig.

Die Form paßt überhaupt nicht zu den angrenzenden Karosseriekonturen. Sieht eher so aus, als ob das Teil eigentlich zu einem ganz anderen Fahrzeug gehört.

Nun ja, man kann das Ding ja immerhin abnehmen. Nur kann man ihn innen nicht so unterbringen, dass er nicht stört. Grrrr...

Meiner ließ sich weder abnehmen noch verstellen, weil der Vorbesitzer den Schlüssel verschusselt hat. Zudem war eine der Abdeckklappen abgebrochen. So sah das Ganze schon reichlich blöd aus - die Kiste war schließlich nicht billig.

Also erstmal alle 4 Schließzylinder ausgebohrt. Das geht ganz entspannt. Mit nem 4er Bohrer anfangen und möglichst genau mittig und rechtwinklig reinbohren bis es nicht mehr weiter geht. Dann mit dem 7er und schließlich dem 10er nachsetzen. Irgendwann geben die Billigheimer auf.

Dann nichts groß bewegen, sondern erstmal mit dem Staubsauger alle Späne akkurat wegsaugen. Anschließend kann man die Brücken abnehmen und auf der Werkbank zerlegen.

Dabei offenbart sich ein wahres Meisterwerk an Feinmechanik im Inneren der Verkleidungen. Leute, Leute: Eine simple Rändelschraube hätte doch vollkommen gereicht und das würde sicher auch länger halten.

Dann die Erkenntnis: Ohne die Schlösser hält der Ständer nicht auf dem Dach - jedenfalls nicht lange. Und die Plastikklappen sind nicht reparierbar, allenfalls gegen einen Reparatursatz austauschbar. Stabiler wird der Zinnober dadurch aber nicht.

Der Klapperatismus im Inneren wirkt so, als würde er in alle Richtungen auseinander fliegen, wenn man es wagt, ihn eigenmächtig zu zerlegen.

Hilft nix - das Ding ist eh hinüber. Also mal einen zerlegt und siehe da - es passiert nichts dramatisches. Man bekommt den Kram auch problemlos wieder zusammen. Das macht

Mut.

Dreh- und Angelpunkt der ganzen Geschichte ist eine Achse, die auf fatale Weise an einen stinknormalen Inbusschlüssel erinnert. An einem Ende etwas plattgeklopft.

Wenn man den durch einen längeren ersetzen würde, könnte man den seitlich aus dem Gehäuse etwas herausgucken lassen und den Gepäckträger einfach und stabil mit einem kleinen Schraubenschlüssel lösen bzw. feststzen.

Tja - denkste! So schrauberfreundlich gibt sich der VW Konzern nicht.

Grübel, grübel ... die lassen sich doch für sowas nicht extra ein spezielles Sechskantprofil fertigen ...

Die Bits von Akkuschaubern haben auch so ein krummes Maß ... Eben!

Die sechskantige Welle hat exakt die Maße von diesen Bits.

Eilends habe ich so einen Billigadapter zur Aufnahme von Schrauberbits in eine Bohrschneidmaschine mit der Lötlampe etwas erwärmt. Den Sechskantstummel incl. Magnet kann man dann mit einem passenden Dorn herausklopfen. Übrig bleibt das vordere Edelstahteil mit dem sechseckigen Loch. Das ist auf der Seite, wo vorher der Sechskantstummel saß etwas kleiner. Peßsitz - aber Hallo!

Das Edelstahlding also wieder war gemacht und über die Sechskantachse von dem Klapperatismus geklöpfelt. Paßt wunderbar - sieht aus wie serienmäßig.

Dann muß man sorgfältig ausmessen, in welcher Höhe diese Verlängerung sitzt. Genau dort bohrt man dann ein Loch passender Größe in die Plastikverkleidung - natürlich horizontal, damit der Stummel auch durchpaßt.

Anschließend die ganze Mechanik noch reinigen und dann alles wieder zusammenpuzzeln.

Dabei fällt das Auge auf die erbärmliche Qualität der China-Billigplastikteile. Wo wir schon dabei sind, schleifen wir das rundum schön glatt und polieren das mit feinem Schleiflein und Polierpaste. Zahnpasta reicht auch.

Der lawede Blechhebel innen ist überflüssig - abschneiden.

Die Plastikklappen sind nun auch alle überflüssig, müssen aber aus optischen Gründen irgendwie fixiert werden. Man könnte sie einfach mit Uhu festkleben. Aber Klappen, die nicht klappen, sind irgendwie blöd. Außerdem sehen die Spaltmaße irgendwie schief aus. also die Dinger provisorisch fixiert und an allen Spalten mit der Lötpistole unter Zugabe von Spänen aus Plastikmüll (Polypropylen) verschweißt. Reichlich Material auftragen, was zuviel ist wird einfach abgeschliffen und nachpoliert.

Je eine Dose Haftgrund und Sprühlack später sieht das Ganze besser aus als serienmäßig und ist fortan auch für Grobmotoriker wie mich unkaputtbar und intuitiv bedienbar.

Bei der vorderen Brücke schaut nun bei den Halterungen rechts und links jeweils ein kurzer Edelstahlpinnökel heraus, nur so ca. 5 mm. Bei dem hinteren guckt der natürlich nach hinten raus, damit man die Brücken wie serienmäßig ganz zusammenschieben kann.

Geöffnet und gelöst wird der Träger bei mir nun mit einem Bitschraubendreher aus dem Wühltisch vom Baumarkt, vorn mit einem der überzähligen Sechskantstifte der vier geschlachten Adapter versehen.

Das wäre dann die Diebstahlsicherung. Wer mir den Gepäckträger klauen will, der muß das herausgeschlagene Stück von einem Bitadapter dabei haben und dazu noch einen Bitschraubendreher. Auch das nützt ihm nicht viel, weil ich den Gepäckträger nur bei Bedarf auf dem Dach habe.

Wer bis hierhin mitgelesen hat - viel Spaß beim Nachbau. Kein Hexenwerk.